



Sicherheitstechnische und bauliche Regeln für Bogenplätze

herausgegeben von:

Deutscher Feldbogen Sportverband e.V. (DFBV)

Glück-Auf-Straße 27

57518 Betzdorf-Buche

Tel: 02741 27798

Internet: www.dfbv.de

Deutscher Schützenbund e.V. (DSB)

Lahnstr. 120

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 468070

Internet: www.schuetzenbund.de

Inhaltsverzeichnis:

1.	Vorbemerkungen	2
1.1	Allgemeines	2
1.2	Bogenplätze für Wettbewerbe nach FITA-Regeln	3
1.2.1.	offene Bogenplätze.....	4
1.2.2.	geschlossene Bogenplätze.....	5
1.2.3	Zeichnung.....	6
1.3.	Feld- und Jagdbogensport.....	7
1.3.1	Vorbemerkungen	7
1.3.2	Allgemeine Sicherheitsbestimmungen für den Feldparcours	7
1.3.3.	Spezielle Bestimmungen für einen Feldparcours	8
1.3.4	Wegeführung	9
1.3.5	Pfeilflugbahnen.....	10
1.3.6	Parcoursabnahme	10
1.3.7	Gefahrenbereiche einer Feldscheibe im freien Gelände	11

1. Vorbemerkungen

Bei den im Bogensport üblichen Sportgeräten handelt es sich nicht um Schusswaffen oder diesen gleichgestellten tragbaren Gegenständen im Sinne des Waffengesetzes (WaffG).

Dies resultiert daraus, dass die durch Muskelkraft beim Aufziehen des Bogens unmittelbar eingebrachte Energie nicht beim Bogen gespeichert werden kann (siehe Anlage 1 Abschnitt 1 Unterabschnitt 1 Nr. 1.2.2 zum WaffG).

Eine waffenrechtliche Erlaubnis zum Betreiben einer Schießstätte nach § 27 Abs. 1 WaffG ist nur dann erforderlich, wenn auf ortsfesten oder ortsveränderlichen Anlagen mit Schusswaffen im waffenrechtlichen Sinne geschossen werden soll. Da es sich beim Bogen um keine Schusswaffe nach dem WaffG handelt, stellen Bogenplätze auch keine genehmigungspflichtige Schießstätten dar. Sie bedürfen somit keiner waffenrechtlichen Betriebserlaubnis.

Die folgenden sicherheitstechnischen und baulichen Regeln beschreiben die entsprechenden Vorgaben nach den Maßgaben des DSB und DFBV.

1.1 Allgemeines

Beim Bogensport werden ausschließlich Sportbögen nach den Sportordnungen (Recurve -, Lang - oder Compound - Bogen) benutzt. Es dürfen nur solche Pfeilspitzen verwendet werden, die nach den jeweiligen Sportordnungen im Bogensport zulässig sind.

Infolge der verhältnismäßig hohen Geschwindigkeit und der Auftreffenergie der Pfeile ergeben sich potentielle Gefährdungen für die Umgebung der für den Bogensport bestimmten offenen Bogenplätze, so dass bei deren Errichtung und Betreiben die nachstehenden Vorgaben zu beachten sind.



Die volle Kraft eines Recurve - Bogens und damit die Höchstflugweiten der Pfeile werden nur erreicht, wenn der Bogen bei vollem Auszug gespannt ist. Bei einem Compound - Bogen wird die volle Zugkraft bereits nach der Hälfte des Auszugs erreicht. Durch die Reduzierung der Haltekraft bei vollem Auszug ist eine Kontrolle des Compound - Bogens gewährleistet. Die Bogensportler erreichen bei Einhaltung nachstehender Regelungen die erforderliche volle Spannkraft des Bogens nur in einer Körperhaltung, bei der bereits von sich aus die Pfeile annähernd in Richtung des Zieles zeigen.

Ein Bogensportler zieht bedingt durch den gleichzeitigen Spann- und Zielvorgang seinen Bogen stets in Richtung auf das Ziel auf. Infolge dieser Handhabung wird die größtmögliche Flugweite der Pfeile nicht erreicht, so dass dementsprechend der Gefahrenbereich im möglichen Schussfeld verkürzt werden kann. Auch schreiben die Regeln der Sportordnung vor, dass beim Auszug des Bogens nur so hoch gehalten werden darf, dass der Pfeil mit Sicherheit nicht über eine Pfeilfangvorrichtung (z.B. Fangnetz oder Wall) oder den Gefahrenbereich hinaus fliegen kann.

Bei im Freien angelegten offenen Plätzen für den Bogensport ergibt sich der zu berücksichtigende Gefahrenbereich aus den Schießbahnen und den dazugehörigen Sicherheitsbereichen (siehe Zeichnung Nr. 1.2.3); beim Bogensport in der Halle wird die äußere Sicherheit durch die baulichen Gegebenheiten (Umfassungsbauteile) gewährleistet.

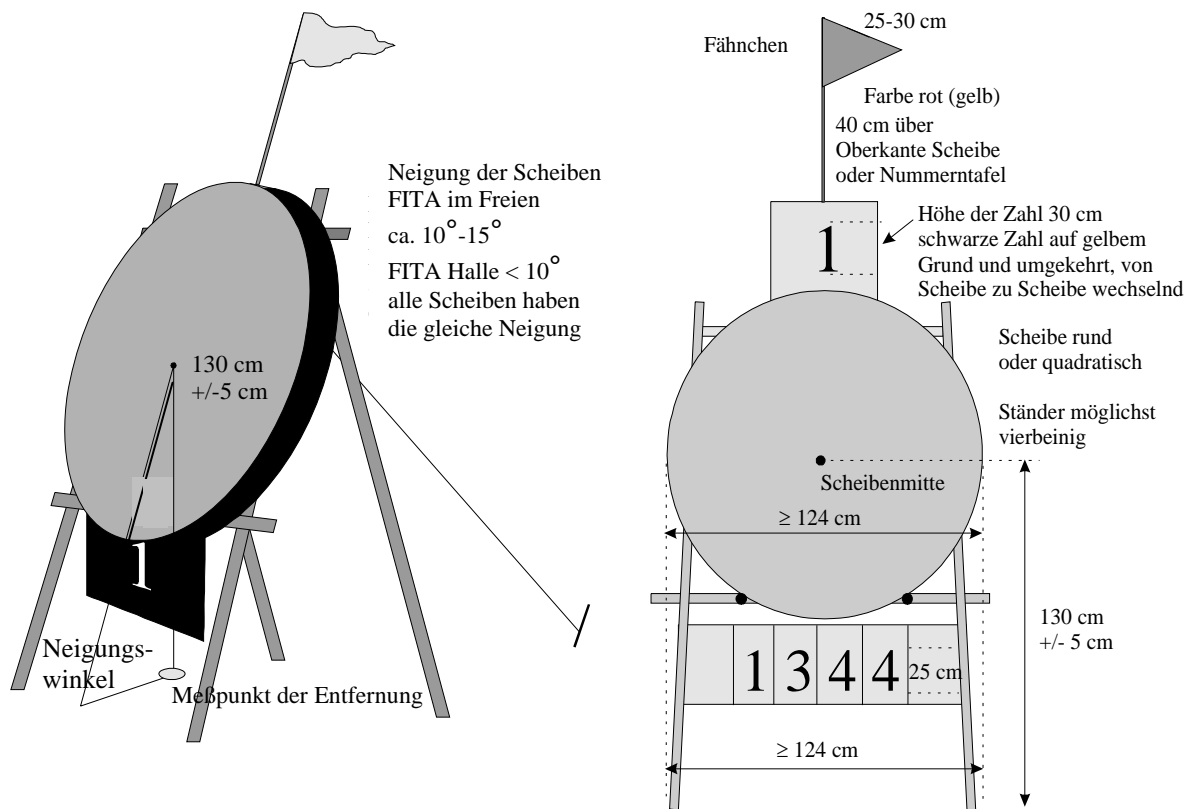
Bei Erstellung nachstehender Bestimmungen wird deshalb davon ausgegangen, dass

- a) bei ortsfesten Bogenplätzen mit Zielen auf dem gleichen Höhenniveau wie dem Abschusspunkt keine Abschusswinkel $> 10^\circ$ erforderlich sind sowie
- b) bei Feldparcours Ziele im Verhältnis zum Abschusspunkt nur so aufgestellt werden, dass keine Abschusswinkel $> 25^\circ$ erforderlich sind;

bedingt durch diese kleinen Abschusswinkel verringern sich die Gefahren - und Gefährdungs - bereiche, da die Höchstreichweiten der Pfeile nicht erreicht werden.

1.2 Bogenplätze für Wettbewerbe nach FITA-Regeln

Mit Bogen wird auf Papierscheiben, die meistens auf Pfeilaufnahmevorrichtungen (Scheiben) aus Stroh, Stramit oder ähnlichem Material befestigt sind, geschossen. Diese Scheiben können gemäß der Sportordnung auf verschiedene Entfernungen aufgestellt werden.



Skizze Nr. 1.2: Scheiben nach FITA

Folgende Wettbewerbe sind nach der Sportordnung des Deutschen Schützenbundes e.V. vorgesehen:

Fita im Freien	Recurve - und Compound - Bogen	30 bis 90 m Distanz
Fita in der Halle	Recurve, Compound, Blankbogen	18 und 25 m Distanz ¹

Die Scheiben besitzen einen Durchmesser von ≥ 124 cm und werden mit einer Neigung nach hinten von ungefähr 10° bis 15° aufgestellt. Das Scheibenzentrum soll $130 \text{ cm} \pm 5 \text{ cm}$ über dem Niveau der Schießbahnsohle liegen (siehe Skizze Nr. 1.2).

1.2.1. offene Bogenplätze

Eine Wettkampfbahn für 2 Scheiben hat eine Breite von mindestens 4 m zu erhalten.

Liegen mehrere Wettkampfbahnen nebeneinander, haben die seitlichen Abstände und die der Scheiben voneinander mindestens 2 m zu betragen.



Bild Nr. 1.2.1 Offener Bogenplatz

Die schießsportlich erforderliche Ausstattung der Wettkampfstätten ergibt sich aus Nr. 6.0.3. der aktuellen Sportordnung des DSB. Zwischen Schieß - und Wartelinie soll ein Abstand von 5 m eingehalten werden.

¹ Die stark gekrümmte Flugbahn der Pfeile würde auf die größeren bogensportlichen Entfernungen (50, 70 und 90 m) in 100 m - Schießständen zum Schießen mit Feuerwaffen mit nach den Schießstand – Richtlinien erforderlichen Hochblenden oder Einhausungen unwirtschaftliche Durchschuss - und Gesamthöhen erfordern; daher können solche Schießstätten für den Bogensport nicht herangezogen werden. Mit Bogen kann deshalb nur in freiem Gelände oder in ausreichend großen Hallen geschossen werden.

1.2.1.1. Bogenplätze mit mehr als 150 m freiem Gelände

Bei einem in freiem Gelände gelegenen Bogenplatz ist ein Bereich gefährdet, der sich von der Schießlinie in Schussrichtung in einer Länge von mindestens 150 m und an dem Stand des Bogensportlers (Schießlinie) beiderseits der äußeren Schießbahnen nach außen in einer Breite von 5 m erstreckt. Bis zu dem Ende der Bahn erweitert sich die Breite des Gefahrenbereiches beiderseits der Wettkampfbahn von 10 m auf 15 m.

Liegen mehrere Stände mit den dazugehörigen Scheiben nebeneinander und ergeben sich somit mehrere Schießbahnen, erstrecken sich die seitlichen Gefahrenbereiche der äußeren Bahn abseits deren Mittellinien in den gleichen Breiten, die für die einzelne Bahn angegeben sind.

Wird auf Schießbahnen auf verschiedene Entfernungen geschossen, gilt für die Festlegung der Breite des Gefahrenbereiches in Höhe der Scheiben die weiteste Scheibentfernung. Der Gefahrenbereich ist gegen ein unbefugtes Betreten zu sichern (siehe Zeichnung 1.2.3).

Bei der sicherheitstechnischen Beurteilung eines Bogenplatzes muss auch die Nutzung des in Schussrichtung liegenden Geländes über den Gefahrenbereich hinaus Berücksichtigung finden.

1.2.1.2. Bogenplätze mit geringerem freiem Gelände

Bei Bogenplätze im Freien, bei denen der erforderliche Gefahrenbereich von mindestens 150 m von der Schießlinie in Schussrichtung nicht vorhanden ist, müssen hinter den Scheiben geeignete Auffangvorrichtungen für die Pfeile (Pfeilfang) vorhanden sein.

Wird z.B. bei einer Entfernung von 120 m von der Schießlinie in Schussrichtung eine Pfeilfangvorrichtung (Erdwall, Fangnetze ausreichender Festigkeit, Holzzaun, Mauer) errichtet, so beträgt die Mindesthöhe 3 m; hierbei muss aber auch die Beschaffenheit und Nutzung des Geländes in Schussrichtung berücksichtigt werden. Wird die maximale Scheibendistanz von 90 m verringert, so kann der Gefahrenbereich im Einvernehmen mit einem Sachverständigen bei Errichtung von angepassten Pfeilfangsystemen entsprechend reduziert werden.

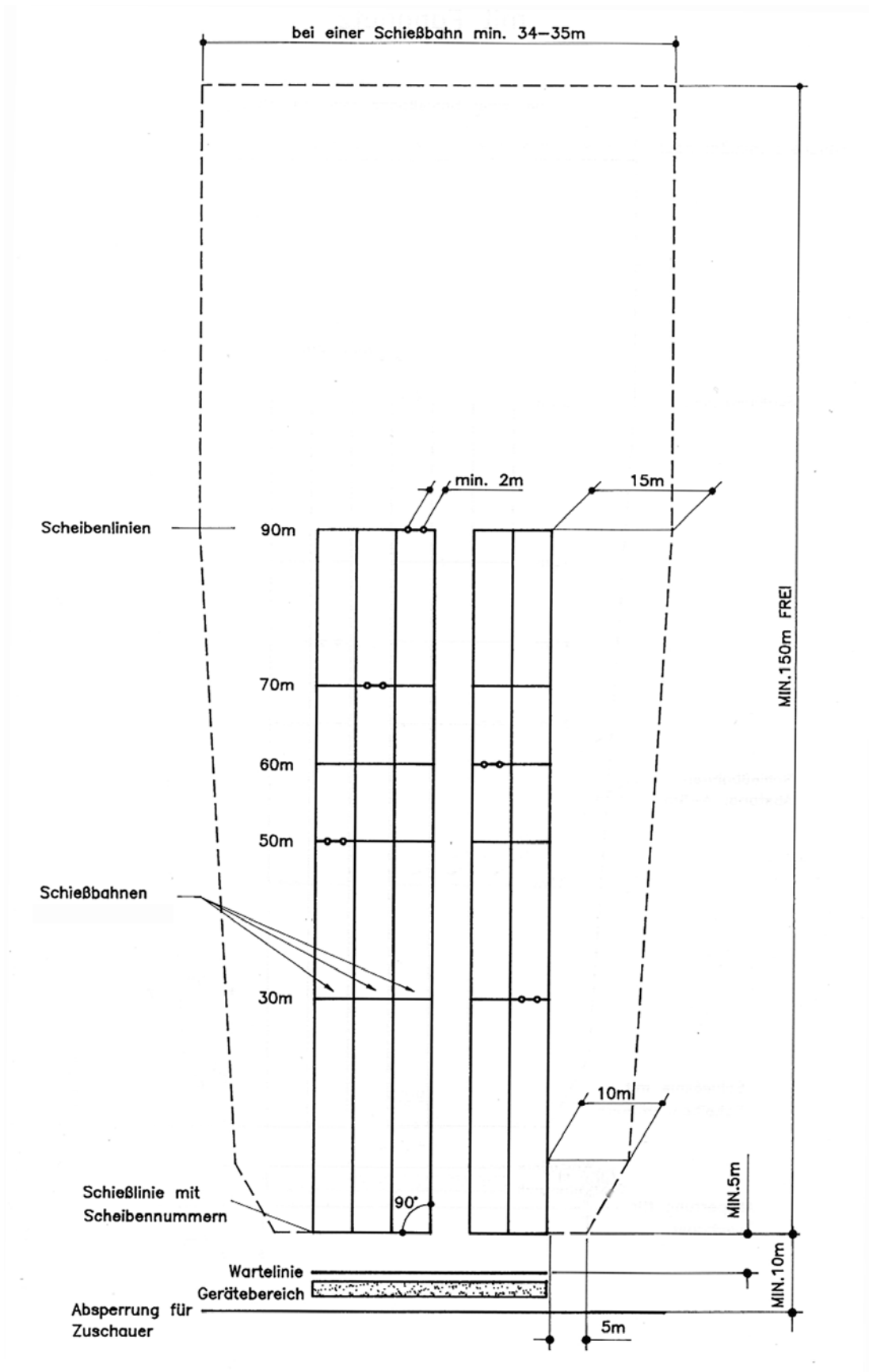
Der natürliche Hang eines Geländes sowie dichter Waldbestand mit starkem Unterholz von mindestens 25 m Tiefe, die nach außen hin gegen ein Betreten gesichert sind, und vorhandene Bauwerke mit geschlossenen Wandflächen sowie der erforderlichen Mindesthöhe gelten ebenso als Fanganlagen. Die genannten Fanganlagen müssen den gesamten Gefahrenbereich in Schussrichtung abdecken und sind gegen ein unbefugtes Betreten zu sichern.

1.2.2. geschlossene Bogenplätze

Wird mit Pfeil und Bogen auf kurze Scheibentfernungen auf Schießständen geschossen, die für das Schießen mit Schusswaffen eingerichtet und entsprechend gesichert sind, sollen die Bogenschützen auf den für einen solchen Schießstand festgelegten Schützenständen oder in der Schießbahn direkt vor diesen Aufstellung nehmen. In derartigen Fällen sind zusätzliche Sicherungen für den Bogensport nicht erforderlich.

1.2.3 Zeichnung

Bogenplatz mit Gefahrenbereich 150 m nach Nr. 1.2.1.1



1.3. Feld- und Jagdbogensport

1.3.1 Vorbemerkungen

Der Feldbogensport findet auf Parcours im freien Gelände statt.

Bei den unterschiedlichen Disziplinen wird der Wettbewerb sowohl auf Scheiben unbekannter Entfernung (Schütze muss die Entfernung schätzen) als auch auf Scheiben bekannter Entfernung ausgetragen.

Da jeder Feldparcours an das Gelände angepasst werden muss, können grundsätzlich nur allgemeingültige Sicherheitsregeln aufgestellt werden, die dann vor dem Wettkampf bzw. der Inbetriebnahme durch einen Verantwortlichen (Schießsportleiter) anhand der jeweils gültigen Sportordnung und den speziellen Sicherheitsbestimmungen für den Feldparcours auf das jeweilige Gelände abzustimmen sind.

Wettbewerbe nach der jeweiligen Sportordnung:

DFBV:

Feldbogen Halle	alle Bogenklassen	10 bis 20 yards	(9,15 bis 18,30 m) Distanz
Tierbildrunden	alle Bogenklassen	10 ft bis 50 yards	(3,00 bis 45,90 m) Distanz
3-D - Jagdrunde	alle Bogenklassen	10 ft bis 60 yards	(3,00 bis 54,90 m) Distanz
Feldbogen	alle Bogenklassen	20 ft bis 80 yards	(6,00 bis 73,30 m) Distanz

DSB:

Feldbogen Recurve	5 bis 60 m Distanz
Feldbogen Blank	5 bis 50 m Distanz
Feldbogen Compound	10 bis 65 m Distanz

1.3.2 Allgemeine Sicherheitsbestimmungen für den Feldparcours

Der Zugang zu dem Parcoursgelände ist so abzusichern, dass keine unbeteiligten Personen (Passanten, Aufsichten und Zuschauer) unbemerkt in die Gefahrenbereiche der Schießbahnen gelangen können und dadurch gefährdet werden. Zuschauerbereiche und Zugänge sind daher entsprechend sorgfältig zu sichern.

Innerhalb des Geländes sind die Schießbahnen so anzulegen oder das Gelände hinter den Scheiben so zu sichern, dass bei möglichem Fehlschuss Sportler auf den benachbarten Schießbahnen sowie Zuschauer nicht gefährdet werden. Schießbahnen dürfen daher nicht gegenläufig sein.

Die Wege innerhalb des Parcours für Sportler, Aufsichten, Zuschauer und Hilfskräfte sind so anzulegen, dass sie außerhalb des Gefahrenbereiches von Schießbahnen verlaufen. Ein Parcoursaufbau im Uhrzeigersinn ist zweckmäßig, da die meisten Sportler Rechtshänder sind und daher ein Pfeil, welcher durch Materialschaden (z.B. Nockbruch) von der Visierlinie abkommt, das anvisierte Ziel meistens links verfehlt.

Der Sportler muss am Abschusspflock den Bogen ohne jede Behinderung ausziehen und spannen können; auf den ersten fünf Metern der Flugbahn dürfen sich keinerlei Hindernisse befinden.

Ein Parcours soll so aufgebaut werden, dass nach der Trefferaufnahme die Sportler in einem Winkel von ca. 90° von der Scheibe seitlich weggehen können, um den akuten Gefahrenbereich (Zone A) schnellstmöglich zu verlassen.

1.3.3. Spezielle Bestimmungen für einen Feldparcours



Der Spann- und Zielvorgang beim Auszug des Bogens darf nicht über die Scheibenoberkante hinausgehen. Diese Regelung gilt für alle Bogenarten und Disziplinen. Der Bogen darf mit aufgelegtem Pfeil nur in Richtung der Zielscheibe ausgezogen werden.

Es ist verboten, einen Pfeil senkrecht in die Höhe zu schießen, da der Pfeilflug und Auftreffpunkt des Pfeils somit nicht mehr kontrollierbar sind.

Ein Pfeil darf nur dann auf den Bogen aufgelegt werden, wenn sich in Zielrichtung deutlich erkennbar niemand mehr vor oder hinter der Scheibe und im Gefahrenbereich aufhält.

Sofern während des Schießbetriebs ein Suchen von Pfeilen nicht zu vermeiden ist, muss ein Mitglied der Scheibengruppe bei der Scheibe stehenbleiben, um der nachfolgenden Gruppe anzuzeigen, dass die Scheibe bzw. der Gefahrenbereich noch nicht frei ist.

Bei einem Feldbogenparcours ist das Gelände in Schussrichtung gesehen in verschiedene Bereiche unterteilt; diese gliedern sich wie folgt:

1.3.3.1 Akuter Gefahrenbereich (Zone A)

Der akute Gefahrenbereich ist der Bereich, der in jedem Fall beim Schießen absolut frei von Personen, Tieren, Einrichtungen etc. sein muss.

Der akute Gefahrenbereich beträgt bei allen horizontalen Schüssen vom Abschusspflock aus gemessen

- bei Zielentfernungen von 0 m bis 25 Meter = 50 Meter
- bei Zielentfernungen von 25 m bis 45 Meter = 50 Meter zuzüglich der Zielentfernung X
- bei Zielentfernungen von 45 m bis 80 Meter = 100 Meter zuzüglich der Hälfte der jeweiligen Zielentfernung

Der akute Gefahrenbereich der Zone A (rote Zone - siehe Zeichnung Nr. 1.3.7) wird vom Abschusspflock an der Schießlinie mit Linien in einem Winkel von 15° bestimmt. Diese Zone

muss absolut frei sein von Warte- und Abschusspositionen anderer Schießbahnen sowie von Zuschauerbereichen, öffentlichen Wegen und sonstigen Einrichtungen, soweit diese nicht in ihrer Zugänglichkeit während des Schießbetriebes für die Öffentlichkeit gesperrt werden.

1.3.3.2 Gefährdungsbereich (Zone B)

Gefährdungsbereich der Zone B (gelbe Zone - siehe Zeichnung Nr. 1.3.7) ist der Raum bzw. die Fläche, welche je nach der Geländebeschaffenheit hinsichtlich der Schussanordnung und Schusswinkel zum Ziel frei von Personen, Tieren, öffentlichen Wegen und Einrichtungen sein soll.

Der Gefährdungsbereich der Zone B wird vom Abschusspflock aus mit Linien in einem Winkel von 30° bestimmt. Diese Zone sollte bei offenem und ebenen Gelände ebenfalls vollständig frei gehalten werden.

1.3.3.3 Unbedenklichkeitsbereich (Zone C)

Unbedenklich ist die Zone C (grüne Zone - siehe Zeichnung Nr. 1.3.7). Dies ist die Fläche links und rechts außerhalb der 30° - Linie vom Abschusspflock zum Ziel.

Die Zone hinter den Schützen (Abschusspunkt) - entgegen der Schussrichtung - gilt ebenfalls als unbedenklich.

1.3.3.4 Vorsichtsbereich

Vorsichtsbereich ist der Raum bzw. die Fläche, der durch ein Fehlverhalten von Sportlern und die theoretische Reichweite von Pfeilen gefährdet werden kann. Der Vorsichtsbereich ist die gedachte Verlängerung des akuten Gefahrenbereiches bis zu einer Entfernung von mindestens 250 Meter hinter dem Ziel.

Im Vorsichtsbereich sollen sich keine öffentlichen Verkehrswege (Straßen, Bahnlinien etc.) oder Einrichtungen, die dem Aufenthalt von Menschen dienen (z.B. Schulgebäude, Kindergärten), befinden, ohne dass ein Pfeilfang vorhanden ist oder errichtet wird.

Ohne den erforderlichen Pfeilfang darf der entsprechende Feldparcours nicht benutzt werden.

1.3.4 Wegeführung

Wege und Pfade, die vom Ziel wegführen, dürfen nicht hinter dem Ziel durch den akuten Gefahrenbereich verlaufen.

Im akuten Gefahrenbereich unmittelbar hinter einer Scheibe darf sich kein öffentlicher Weg befinden, lässt sich dies nicht vermeiden, so ist der Weg für die Dauer des Wettkampfes vollständig abzusperren (siehe auch Ziff. 1.3.3.1).

Die Laufwege von einer Scheibe zum Warteraum der nächsten Scheibe sollen deutlich (z.B. rot-weißes Markierungsband) gekennzeichnet werden, damit Sportler nicht in Gefahren- oder Gefährdungsbereiche geraten. Die Laufwege können auch mit Schildern gekennzeichnet werden. Öffentlichen Wege, die durch den Parcours führen, müssen deutlich mit Schildern/ Hinweistafeln gekennzeichnet und abgesichert werden. Die Tafeln sollten folgenden Inhalt haben:



1.3.5 Pfeilflugbahnen

Wird eine Scheibe über Kopfhöhe platziert, muss eine ausreichende Geländeerhöhung vorhanden sein. Es darf keine Scheibe so hoch platziert sein, dass ein Pfeil, der das Ziel verfehlt, unverhältnismäßig weit fliegen kann. Andernfalls ist ein Pfeilfang zu errichten. Der Pfeilfang muss mit ausreichender Höhe und Seitenabsicherung angebracht werden.

Erfordert die Visierlinie eines über Kopfhöhe errichteten Zieles einen tatsächlichen Abschusswinkel größer als 15°, so ist ein ausreichender Pfeilfang notwendig. Der Pfeilfang muss so angebracht und beschaffen sein, dass alle Pfeile von Bögen mit hohem Zuggewicht, die das Ziel verfehlen, aufgehalten werden; er ist unmittelbar hinter dem Ziel anzubringen.

Zielentfernung	Größe Pfeilfang
≤ 15 m	2,0 x 2,0 m
≤ 25 m	2,5 x 2,5 m
≤ 40 m	3,0 x 3,0 m
≤ 55 m	4,0 x 4,0 m
> 55 m	5,0 x 5,0 m

Ergeben sich durch einen erhöhten Standplatz des Sportlers zum Ziel negative Abschusswinkel oder befinden sich hinter dem Ziel stark ansteigende Geländeformen, so kann die Länge des akuten Gefahrenbereiches verringert werden.

Das Scheibenmaterial und der Pfeilfang dürfen nicht mit einem Material abgedeckt oder verblendet sein (Blechhauben etc.), welches einen Pfeil, der sein Ziel verfehlt, ablenken kann. Die Flugbahn der Pfeile zum Ziel muss frei sein von Bäumen und Ästen. Ein Pfeil, der von einem Recurve - Bogen mit mittlerer Leistung abgeschossen wird, erreicht bei einer Zielentfernung von 60 Meter seinen höchsten Punkt bei etwa vier Metern. Dies ist beim Aussuchen der Stellplätze für die Scheiben zu beachten.

1.3.6 Parcoursabnahme

Ein Wettkampfparcours (Meisterschaften) darf nur freigegeben werden, wenn nach der Kontrolle durch einen Verantwortlichen festgestellt wird, dass alle Sicherheitsvorschriften eingehalten und die erkennbaren Risiken beseitigt worden sind. Die Parcoursabnahme ist zu protokollieren.

1.3.7 Gefahrenbereiche einer Feldscheibe im freien Gelände

- bei Zielentfernungen von 0 m bis 25 Meter = 50 Meter
- bei Zielentfernungen von 25 m bis 45 Meter = 50 Meter zuzüglich der Zielentfernung X
- bei Zielentfernungen von 45 m bis 80 Meter = 100 Meter zuzüglich der Hälfte der jeweiligen Zielentfernung

